



„Der Mord“ heißt das Buch über die Nibelungensage, die Bruni Heym zur Zeit fesselt



Die Künstlerin mit ihrem Buch „Adonis“ (oben), dessen erstes Exemplar in die Bibliothek des spanischen Königshauses ging

Auf dem Tisch der Terrasse ihres Hauses mit Blick aufs Meer in Santa Ponça liegt ein Buch. Der Titel. „Der Mord. Das wahre Volksbuch der Deutschen“ von Jürgen Lodemann. Der Roman erzählt die Geschichte der Nibelungen. Bruni Heym nimmt es in die Hand, sagt: „Die Nibelungensage hat mich eigentlich schon sehr früh interessiert, aber erst durch das Buch von Jürgen Lodemann hat sie mich fasziniert. Gleiches gilt für die eigentlich schwere Musik von Richard Wagner. Je öfter ich sie höre, um so mehr verstehe ich sie, fühle ich sie. Ich kann mir bei der Musik die Handlung der Geschichte genau vorstellen.“

Und das, was sie jetzt weiß, was sie jetzt spürt, setzt die Malerin in ihrem Atelier künstlerisch um: mit einem Bilder-Zyklus über das Nibelungenlied. Rund 16 Bilder entstehen so. Großflä-

chige Werke in der Relief-Technik, die Bruni Heym für ihre Arbeiten entwickelt hat und die den Gemälden eine faszinierende Dreidimensionalität verleihen. Kunst, die ungeheure Kraft und Dramatik ausstrahlt.

Angefangen hat es, wie schon gesagt, bei Bruni (Brunhilde) Heym mit ihrem Vornamen. „Da muss man sich doch mit der großen Namensträgerin beschäftigen“, sagt sie. Diese berühmte Brunhilde ist im Nibelungenlied die Tochter von Wotan, dem Gott der Götter und Erda, der Göttin der Erde. Somit steht Brunhilde auf der einen Seite für Stärke und Macht, auf der anderen Seite achtet sie darauf, dass die Gesetze der Erde, deren Göttin die Mutter ist, nicht verletzt werden.

Bleiben wir kurz bei der Nibelungensage: Brunhilde stellt sich gegen Ihren

Vater, als er die Gesetze der Erde verletzt. Sie widersetzt sich seinem Willen und wird deshalb verbannt: Auf eine Insel im Norden, umringt von Feuer – wohl den Nordlichtern. Nur der stärkste Held kann den Feuerring durchbrechen und zu ihr gelangen. Das ist Siegfried, der den Drachen besiegt hat und nun im Besitz des Zauber-Ringes ist. Durch die Vereinigung mit Siegfried wird Brunhilde zur menschlichen Frau, sie verliert ihre Macht, wird verletzlich. Siegfried schenkt ihr den Ring als Zeichen seiner Liebe. Doch ein heimtückisch gereicher Zaubertrank verwirrt Siegfried. Er übergibt den Ring – und somit auch die Macht über Brunhilde an seinen Widersacher, der schon lange den Ring und Brunhilde begehrt.

Bruni Heym sagt: In erster Linie geht es mir bei meinen Bildern über die Nibelungensage darum, bewusst zu ma-